Dralle, Lothar: Die Deutschen in Ostmittel- und Osteuropa. Ein Jahrtausend europäischer Geschichte.

Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1991, 305 S.

Im ersten Kapitel behandelt Dralle die Ostsiedlung des Mittelalters, die er aus seinen eigenen Forschungen kennt. Er versteht sie in Anlehnung an Oskar Halecki als Teil der kulturellen Europäisierung Neuuropas jenseits von Elbe, Saale, Böhmerwald und Donau, als Angleichung Neuuropas an Alteuropa. Er analysiert die push- und pull-Faktoren der Siedlungsbewegung, das Zusammenwirken von Bevölkerungswachstum und „agrarischer Revolution“ in Alteuropa, das Bestreben der Herrscher Neuuropas, durch den Zuzug von Bauern und Handwerkern aus dem Westen die Wirtschaftskraft ihrer Länder und ihre Einnahmequellen zu stärken. Die Einwanderer erhielten das bessere „deutsche“, das Siedlerrecht, nutzten und verbreiteten ihre Kenntnisse und Erfahrungen in Ackerbau, Viehzucht und Bergbau. Den Hauptgrund für das Abebben der Ostsiedlung in der Mitte des 14. Jahrhunderts sieht Dralle darin, daß die Getreidepreise infolge des Überangebots gesunken seien.

Den Wiederbeginn der Ostsiedlung führt er auf die steigende Nachfrage Westeuropas nach dem Getreide der Ostseeanrainer und den entsprechenden Anstieg der Preise zurück. Deshalb lohnte es sich, in der Wüstungsperiode verlassene oder geschrumpfte Dörfer wieder zu besiedeln oder wie im Danziger Werder Sümpfe trockenzuliegen. Auf diese Frühkolonisation folgte die Hochphase, die Peuplierungs- bzw. Impopulationspolitik der absolutistischen Herrscher Preußens, Österreichs und Rußlands. Auch die deutschen Siedler der Neuzeit trugen zur wirtschaftlichen Erschließung und Sicherung dünn besiedelter Provinzen bei. Einer Übernahme ihrer moderneren Wirtschaftsweise stand jedoch in Rußland noch lange die Leibeigenschaft im Wege. In diesem Kapitel stützt sich Dralle vor allem auf die Ergebnisse Walter Kuhns.

Unter der Überschrift „Der Rückschlag“ behandelt Dralle schließlich das Aufkommen des modernen Nationalismus, die Phasen der preußisch-deutschen Polenpolitik und die ständischen und nationalen Konflikte in den Ostseeprovinzen Rußlands, zwischen russischen und deutschbaltischen Nationalisten sowie der nationalen Emanzipationsbewegung der Esten und Letten. Dagegen wird die Geschichte der Deutschen in der Habsburgermonarchie ausgeblendet. Schließlich führt Dralle seine Darstellung von der Zwangsumsiedlung der Wolhyniendeutschen im Ersten Weltkrieg über Versailles, die Revisionsbestrebungen der Weimarer Republik, die nationalsozialistische Politik der Eroberungen und Umsiedlungen zur Flucht und Vertreibung der Deutschen aus Ostmitteleuropa. In seiner Bilanz äußert Dralle sich kritisch zur modernen Mitteleuropadiskussion.

Dralle ist es gelungen, ein gut lesbares Buch zu schreiben. Er benutzt eine bilderreiche Sprache, ohne in einen allzu saloppen Ton zu fallen. Immer wieder wendet er sich der Lokalgeschichte zu, um allgemeine Entwicklungen zu veranschaulichen. Karten, Dorfpläne und Fotografien erleichtern das Verständnis. Die Auswahlbibliographie bietet wirklich eine gute Auswahl.

Düsseldorf

Detlef Brandes